

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule  
Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 55 (1998)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Mitteilungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Neuerscheinungen

Françoise Matthey



Rammler, Hubert; Zöller, Herbert

**Kleine Spiele - wozu?** 3., überarb. Aufl. Wiesbaden, Limpert, 1996. – 94 Seiten, Figuren. Limpert Arbeitsbücher Sport.

Sammlung von kleinen Spielen, die sich in der Praxis in unterschiedlichen Bereichen (Schule, Verein, Lehrer- und Übungsleiterfortbildung) vielfach bewährt haben. Es zeigt Möglichkeiten auf, wie kleine Spiele abwechslungsreich und freudvoll, aber auch ganz gezielt eingesetzt werden können. In 176 kleinen Spielen und zahlreichen Variationen wird neben der sehr anschaulichen Beschreibung der Spiele auch ausdrücklich der jeweilige Zielbereich, das WOZU?, genannt. So werden z.B. zahlreiche attraktive Spiele zur Schulung von Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer sowie von Beweglichkeit und Geschicklichkeit in Wort und Bild, mit zahlreichen praktischen Hinweisen versehen, vorgestellt.

**71.1536**

Dickhäuser, Michael

**Badminton.** Tips und Tricks. Stans, Aktiv, 1998. – 192 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.

Dieses Buch spricht Themen an, die sonst bisher noch nicht behandelt worden sind und es vermittelt eine neue Sichtweise des schnellsten Racketsports der Welt. Viele «Tips und Tricks» sind durch Ideen bei der praktischen Arbeit in der Halle oder bei der Beobachtung und Analyse von Weltklasse-spielern entstanden und dann später

Die Bücher der ESSM-Bibliothek können nicht gekauft, sondern während 1 Monat gratis ausgeliehen werden (Tel. 032 3276308).

am Schreibtisch gereift. Sie wurden im Laufe der Zeit optimiert, so dass dieses Buch in der jetzigen Form auf einen Erfahrungsschatz zurückgreift, der jedem Spieler und jeder Spielerin individuelle Tips mit auf den Weg gibt und helfen kann, das eigene Spiel auf ein höheres Niveau zu heben.

**71.2525**

Dornbierer, Eugen

**Volleyball in Bewegung.** Übungsbispielle für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen. Kriens, Brunner, 1998. – 47 Seiten, Figuren, Tabellen.

In der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen im goldenen Lernalter, zwischen 10 und 13 Jahren, geht es nicht ausschliesslich um das Lernen der Volleyballtechniken sondern im Wesentlichen um die Vermittlung wichtiger Voraussetzungen und Bedingungen. Das neue Lehrmittel stellt 37 Spiel- und Übungsformen unter der Berücksichtigung der Akzente Koordination, Kognition und Kondition vor. Es eignet sich besonders gut für den Unterricht in der Schule und im Anfänger- und Minivolleyballbereich.

**71.2320-14**

Bezugsquelle: Dornbierer Eugen, Eintracht 2, 6386 Wolfenschiessen, Tel./Fax 041 6282755, Fr. 18.– inkl. Porto + Verpackung

Döbler, Erika; Döbler, Hugo

**Kleine Spiele.** Das Standardwerk für Ausbildung und Praxis. 20., überarb. und erw. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1996. – 459 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.



Die Werte und didaktischen Vorzüge der Bewegungsspiele sind im Vorschulalter, im Sportunterricht, im Freizeit- und Erholungssport, in der Rehabilitation und im Behindertensport sowie im Leistungssport umstritten. Mögen die «Kleinen Spiele» in der vorliegenden Fassung auch weiterhin ihre

**Mental unterstütztes Techniktraining im Orientierungslauf.** Videofilm der AV-Produktion ESSM 1998.



Der Film zeigt, wie mental unterstütztes Techniktraining im Orientierungslauf aufgebaut werden und funktionieren kann. Ein 3-Schritte-Programm zeigt einen möglichen Aufbau. Knotenpunkte helfen den Prozess der Visualisation zu verstärken. Das Video dient als unterstützendes Hilfsmittel der SOLV-Schriftenreihe Nr. 5 «Mentale Trainingsformen im Orientierungslauf» (Steinmann/Huber, 1991) vor allem dem Jugend- und Juniorenkader-Bereich.

Geeignet auch in der Aus- und Weiterbildung für Trainer/-innen.

Dauer: 13 Minuten

Verkauf: Fr. 35.20

Ausleihe: Bestell-Nr: V 74.117

Aufgabe erfüllen und in den verschiedensten Bereichen des Sports sowie bei einer abwechslungsreichen Freizeitgestaltung eine noch bessere Hilfe sein. Die «Kleinen Spiele» sind geordnet nach den Gruppen: Singspiele, Laufspiele, Ballspiele, sportliche Freizeitspiele, Kraft- und Gewandtheisspiele, Spiele zur Übung der Sinne, kleine Spiele im Wasser, kleine Spiele bei Schnee und Eis, Geländespiele, Heim- und Partyspiele.

**71.2180**

Nitszche, Klaus

**Biathlon.** Leistung – Training – Wettkampf. Ein Lehrbuch für Trainer, Übungsleiter und Aktive. Überarb. Fassung. Wiesbaden, Limpert, 1998. – 368 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen, Graphiken.

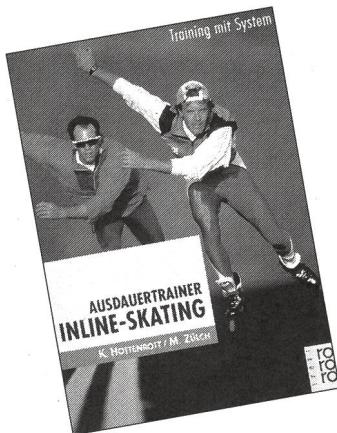
Dieses Buch verbindet allgemeingültiges Wissen des sportlichen Trainings auf Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse mit einer biathlon-spezifischen Trainingsmethodik und bereitet diese für die Praxis auf. Historische, pädagogische und medizinische Aspekte werden zu einem komplexen Abriss der Theorie und Me-

thodik dieser Zweidisziplinsportart zusammengeführt. Mit der Darstellung von wesentlichen Faktoren für die Leistungsentwicklung vom Anfänger bis zum Spitzensportler wendet sich das Buch an einen grossen Interessentenkreis. Durch die differenzierte Darstellung der Einzeldisziplinen Skilanglauf und Schiessen werden ausserdem auch die Zielgruppen dieser Spezialsportarten angesprochen.

**77.819**

**Hottenrott, Kuno; Zülch, Martin**  
**Ausdauertrainer Inline-Skating.**

Training mit System. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1998. – 159 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.



Inline-Skating hat sich zu einer der bedeutendsten Ausdauer- und Gesundheitssportarten entwickelt, und eine immer grössere Gemeinde von Sportlern mag den Ausdauerkick nicht mehr missen. Ausdauerprogramme werden in diesem Buch leicht verständlich und anschaulich präsentiert. Nach dem Motto «Do it yourself» legen jede Sportlerin und jeder Sportler fest, was wann wie trainiert werden soll. Mit den Trainingsprogrammen und Wochenplänen wird jeder zu seinem eigenen Trainer und kann sein Training über längere Zeit mühelos selbst gestalten. Dabei orientieren sich alle Programme ebenso wie die Erfolgskontrolle an der individuellen Leistungsfähigkeit und lassen sich entsprechend steuern. Natürlich fehlen auch Übungen für Stretching und Krafttraining nicht.

**75.512**

**Nienaber, Monika**

**Wassergymnastik.** Schonende Übungsprogramme für mehr Wohlbefinden in jedem Alter. München, BLV, 1997. – 111 Seiten, Figuren, Illustrationen.

Wassergymnastik ist optimal geeignet als Fitness- und Ausgleichssport für

Gesundheitsbewusste jeden Alters, als Therapieform bei verschiedenen Erkrankungen und als sportartspezifisches Training. Dieses Buch präsentiert alles Wissenswerte über Grundlagen und Wirkung der Wassergymnastik und eine grosse Auswahl schonender Übungsprogramme – z.B. speziell bei Wirbelsäulenbeschwerden und Osteoporose, bei Diabetes und Übergewicht, bei Venenleiden, für Schwangere und für sportlich Aktive aller Leistungsklassen.

**78.1446**

**Whitaker, David**

**Der Hockey Workshop.** Ein Leitfaden für das Spiel. Sindelfingen, Schmidt & Dreisilker, 1997. – 222 Seiten, Illustrationen, Figuren.

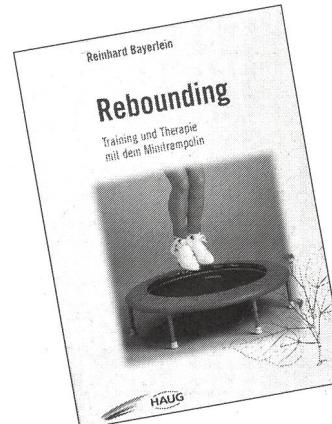
Ein umfassendes, praktisches Handbuch für Spieler und Trainer jeder Spielklasse. Es enthält:

- schrittweise Trainingsanleitungen, illustriert mit Bilderreihen und detaillierten Zeichnungen
- Analysen der Fertigkeiten von Spielern und Mannschaften, mit einem Sonderteil zum Torwarttraining
- Tipps und Trainingsvorschläge zur Taktik und Strategie
- farbige Actionfotos von internationalen Spitzenspielern.

**71.2526**

**Bayerlein, Reinhard**

**Rebounding.** Training und Therapie mit dem Minitrampolin. Heidelberg, Haug, 1997. – 87 Seiten, Figuren, Illustrationen.



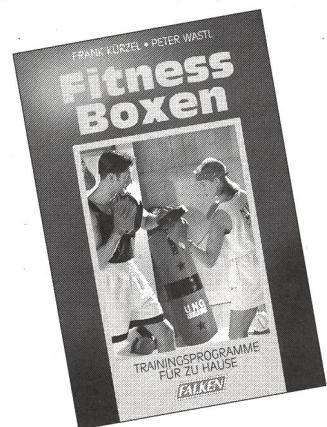
In diesem Buch steht die praktische Anwendung der Rebounder-Therapie im Vordergrund. Die einzelnen Übungen sind in langjähriger Praxis erprobt und decken einen Grossteil der gängigen Indikationsbereiche ab. Besonders gut eignet sich das Minitrampolin auch für die Gruppenarbeit. Angesprochen werden: Herz-Kreislauf. Patienten, Rheumakranke, Patien-

ten mit Osteoporose, Rückenschulengruppen, Wirbelsäulengruppen sowie Schwangere.

**72.1403**

**Kürzel, Frank; Wastl, Peter**

**Fitnessboxen.** Trainingsprogramme für zu Hause. Niedernhausen, Falken, 1997. – 95 Seiten, Illustrationen, Figuren, Tabellen.



Fitnessboxen macht Spass und hält fit, auch zu Hause. Dieser Ratgeber stellt die wesentlichen Grundzüge des Fitnessboxens vor und gibt Tips für das Erlernen der Schläge vor dem Spiegel, am Boxsack und an der Maisbirne sowie für das Partnertraining mit den Pratzen.

**76.646**

**König, Stefan; Eisele, Armin; Zentgraf, Karen**

**Handball unterrichten.** Unterrichtseinheiten, Trainingsformen und Stundenbeispiele für Schule und Verein. Schorndorf, Hofmann, 1997. – 144 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.

Handball in Schule und Verein zu unterrichten verlangt unter den dort gegebenen Bedingungen und unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen des Spiels und seiner Didaktik von den Lehrenden Fachkenntnis, Organisationsgeschick, Motivationsfähigkeit und Ideenreichtum. Darüber hinaus gilt es, mit dem Spieltrieb aller Altersstufen zurecht zu kommen und Handball altersgemäß und attraktiv zu vermitteln. Hierzu wurde der Vier-Stufen-Plan entwickelt, der mit variantenreichen Basisspielen beginnt und über das attraktive Aufsetzerball zum Handball 4 plus 1 führt. Erfahrungen auf verschiedenen Angriffspositionen und Verteidigen in einem faszinierenden System ermöglichen es schliesslich, wirkungsvolle Partnerhilfen und ein einfaches, aber effektives Gegenstosskonzept zu erlernen.

**71.2517**

## Francis «Pancho» Frey: Zwei Jahrzehnte J+S-Chefexperte

Pancho Frey war nie einer, den man einfach einordnen konnte. Als 21-Jähriger mietete er sich in Aarau eine Lagerhalle, die er flugs zur ersten Tennishalle des Kantons Aargau verwandelte. Damals wurde ein Vertrag für 20 Jahre ausgehandelt, der jetzt ausläuft. Bis spätabends wurde am letzten Tag noch gespielt, dann hatte Pancho Frey gerade noch genug Zeit, um alles auszuräumen. Am frühen Morgen kamen die Bagger und die Tennisanlage wurde wieder zur Lagerhalle umfunktioniert.

Typisch ist Freys Abgang: Bis zur letzten Sekunde wurde noch Tennis gespielt. Dabei hätte es sich der langjährige J+S-Chefexperte einfacher machen und bereits einige Tage vor dem Ende mit den Aufräumarbeiten beginnen können. «Aber das wäre nicht ich. Wenn ich mir etwas vornehme oder etwas abmache, dann halte ich es auch», erklärt Frey in seiner typischen Art.

### Konsequent in allen Belangen

Angefangen hat alles vor zwei Jahrzehnten in Aarau, als ihn Urs Weber 1978 anfragte, ob er einen J+S-Leiter 1-Kurs durchführen könnte. «30 hochkarätige Leute kamen in meinen ersten Kurs», erinnert sich Frey. Darunter auch die ehemalige Schweizer Meisterin Susi Eichenberger. Genauso konsequent wie er seine Aufgaben anpackte, so konsequent bricht er sie jetzt auch ab. Frey zieht nicht einfach weiter nach Zofingen, wo er noch eine Anlage mit vier Hallenplätzen und Squashanlagen betreibt. Pancho Frey packt seine Siebensachen und zieht mit dem Tramper los. Die Route für die nächsten Jahre ist noch nicht genau festgelegt. Beginnen soll sie in Alaska und dann auf der Traumstrasse Panamerica bis nach Feuerland. Damit kehrt Frey auch etwas zu seinen Wurzeln zurück. Aufgewachsen ist er in fast allen Ländern Südamerikas. Dies, weil sein Vater als Versicherungsexperte immer wieder an einem anderen Ort arbeitete. Seine Mutter kommt aus Peru und pendelt zwischen der Schweiz und ihrer Heimat hin und her. Auch Panchos Geschwister sind quer durch Südamerika verteilt. Ausser seiner Schwester Pia Frey, die er früher trainierte und bis zur Nummer 8 der Schweiz brachte.

Pancho Frey freut sich riesig auf seine Reise: «Als 20-Jähriger konnte ich nicht reisen. Jetzt möchte ich auch etwas davon nachholen». Nicht überall löst sein Abgang Begeisterung aus. «Es ist schon ein Verlust», erklärt Marcel



J+S-Fachleiter Marcel K. Meyer (r.): «Pancho Frey hat J+S wesentlich mitgeprägt...»

(Foto: Alexander Wagner)

Meier, der J+S-Fachleiter Tennis, unmissverständlich. Zwei Jahrzehnte war Frey Chefexperte im Aargau.

«Ich bin ein grosser Fan von Jugend+Sport. J+S hat mich als Einzelkämpfer etwas eingebettet. Mit 21 als Jungunternehmer fühlt man sich manchmal schon etwas alleine. Hier fand ich ein Team», ist sich Frey bewusst. Seine Schüler haben in den Kursen von Frey profitiert. Er von J+S: «Für mich war es auch Weiterbildung und Motor, um nicht stehen zu bleiben. Ich wollte mich immer wieder in Frage stellen und nicht 20 Jahre dasselbe tun», ergänzt Frey. Während acht Jahren arbeitete er in der Fachkom-

mission, die den Fachleiter berät, mit. «Er war ein wertvolles Mitglied und brachte immer Beispiele aus der Realität», blickt Meier auf zehn Jahre gemeinsame Arbeit zurück. «Frey hat J+S im Tennis wesentlich mitgeprägt und mitbewegt», ergänzt Meier.

Pancho Frey hat in seinen J+S-Kursen während zwei Jahrzehnten 800 Jugendliche auf den Rollenwechsel vom Spieler zum Trainer vorbereitet. Jetzt zieht er los. Aber ganz ohne Tennis hält er es nicht aus. «Den Schläger packe ich schon mit ein», erklärt Frey augenzwinkernd. Ohne geht es bei ihm fast nicht. ■

Alexander Wagner



### Wechsel in der Fachleitung Judo

Auf den 30. Juni 1998 ist Andreas Santschi als Fachleiter Judo zurückgetreten. In den neun Jahren seiner Mitarbeit an der ESSM ist er vor allem als verantwortlicher Kursleiter in der Leiter- und Kaderausbildung tätig gewesen. Daneben hat er die Selbstverteidigungskurse zur integrierten Fachrichtung C geführt und in Zusammenarbeit mit dem Verband ein Ausbildungsprogramm für Kinder im Judo entwickelt. Wir danken Andreas Santschi herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Mit Willy Brunner, wohnhaft in Sala Capriasca, Ti, konnte eine fachkundige und vielseitige Persönlichkeit für die Nachfolge gewonnen werden. Ursprünglich im Versicherungswesen in verschiedenen Aufgaben und Stellungen tätig, führt Willy Brunner heute eine eigene Beratungsfirma. Mit den asiatischen Kampfsportarten ist er seit Jahren als erfolgreicher Aktiver, als Judolehrer, als Dan Experte und als J+S-Delegierter eng verbunden. Er wird nun das Sportfach Judo im Rahmen von J+S 2000 in die neuen Strukturen führen. Wir heissen Willy Brunner im Kreis der Fachleiterinnen und Fachleiter herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude und Erfolg in seiner neuen Aufgabe. ■

Hans Ulrich Mutti,  
Chef J+S-Fächergruppe 3



### **SportPro 2000 – die neue Lösung für die Sportzukunft mit dem Computer!**

Dank breiter Abstützung und enger Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen konnte europaweit erstmalig eine allseitig vernetzte Softwarelösung für die Verwaltung/Organisation, Planung/Lektionsvorbereitung und Erfolgs-/Qualitätskontrolle realisiert werden.

Durch ein Projektteam aus verschiedenen Regionen der Schweiz entstand ein mehrsprachiges Programm, welches in Ausbildungsstätten, Vereinen, Schulen und Freizeitorisationen auf die Zusammenarbeit ausgerichtet ist und für Einzelsportler eine lücken-

lose Erstellung von Jahresplanungen, Trainingsprogrammen und Feedbacks in Form von Tests und Protokollen ermöglicht.

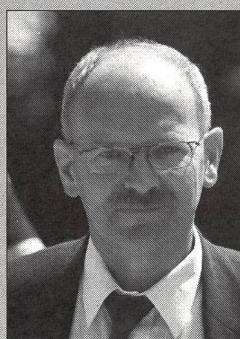
Dieses vielseitige Produkt wird auf CD-ROM als Vereins-/Schullizenz, mit Möglichkeit der uneingeschränkten, privaten Benutzung angeboten. Basispreis: Fr. 360.–

#### **Auskunft:**

Infostelle Sportinformatik SVSB und Homepage: [www.sportinformatik.com](http://www.sportinformatik.com)

IGS, Riegelweidstr. 10,  
8841 Gross/Einsiedeln  
Tel./Fax 055 412 3387  
E-mail:  
[106630.2244@compuserve.com](mailto:106630.2244@compuserve.com)

### **STIMMEN ZU SION 2006**



**Hans Höhener**  
Präsident der  
Eidg. Sport-  
Kommission  
(ESK)  
Teufen AR

«In der Ostschweiz steht man Olympischen Winterspielen im Jahre 2006 durchaus wohlwollend gegenüber, ja es ist gar eine gewisse Bewunderung für die Initiative und Entschlossenheit der Walliser Organisation und der Bevölkerung zu spüren. Doch der begeisterte Funke ist noch nicht bis hierher

gesprungen. Es ist deshalb sehr wichtig, dass in den kommenden Wochen und Monaten auch in dieser Region noch einiges an zusätzlicher Aufklärungs- und Informationsarbeit geleistet wird.

Olympische Winterspiele müssen als Chance und Herausforderung in der ganzen Schweiz erfahren und erlebt werden: Als sportliche und touristische Chance, die dem Wintersport in unserem Lande vielfältige, neue und zusätzliche Impulse geben kann; gleichzeitig aber auch als Herausforderung, über die sprachregionalen Grenzen hinaus eine organisatorische Grossaufgabe gemeinsam angehen und durchführen zu können, und damit Sion 2006 in der völkerverbindenden Gastgeberrolle und durch eine nachhaltige Arbeit am und für



den Sport zu einem für unser Land gerade jetzt so wichtigen gesellschaftspolitischen Miteinander – zum begeisternden Miteinander – werden zu lassen.» ■

## **Sonderrabatt für Jugend + Sport- Gruppenreisen**

65 Prozent billiger als Normalpreis auf Bahn, Bus, Schiff. Auskunft erteilt Ihnen Ihr kantonales J+S-Amt und die ESSM Magglingen.



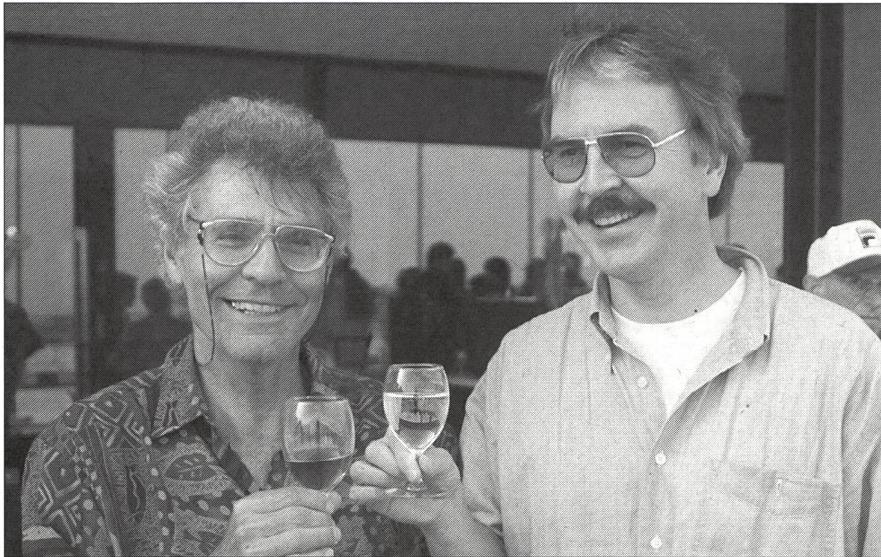
**SBB**

**Wasser-  
sport.**



**Aber sicher!**





Hans Altorfer (l.) stösst mit seinem Nachfolger Peter Wüthrich an, der die neu organisierte Sektion «Medien + Kommunikation» übernommen hat.

(Foto: Daniel Käsermann)

Dem Kulturellen im Sport verpflichtet

## Hans Altorfer ging in Pension

Dass er in seiner letzten Berufsphase viel beachtete Editorials über Grundanliegen und Grundprobleme des Sports schreiben würde, dass er als Chef der Sektion Information und Chefredaktor der Magglinger Zeitschrift seine Berufslaufbahn beenden würde, war zu Beginn der 60er Jahre nicht vorauszusehen.

Am 1. Mai 1961 begann Hans Altorfer seine Ausbildungstätigkeit als «nichtständiger Turn- und Sportlehrer» in Magglingen. Von August 1963 bis 1965 konnte er sich eine Weiterbildung mit Fellowship in den Vereinigten Staaten organisieren. Der Zusatzabschluss «Master of Science in Education» ermöglichte dem begabten Athleten

(moderner Vierkampf) zahlreiche Tätigkeiten an der ESSM: Als Fachspezialist für Schwimmen, Skifahren und Langlauf sowie Badminton erarbeitete er sich eine breite sportpraktische Basis; als Leiter des Studienlehranges und Fachbereichsleiter der Ergänzungslehränge der Hochschulen stellte er seine didaktischen Fähigkeiten unter Beweis; die sporttheoretische und -journalistische Laufbahn begann 1982. Seit dem 1. April 1986 leitete er die Sektion Information mit unendlicher Umsicht und fachlichem Erfolg. Er war ein feiner, sensibler Fechter – auch mit dem Wort. Gleich einem Seismograph registrierte er Erschütterungen der Sportethik. Sein journalistischer Blick spürte sie auf – seine Feder skizzierte sie, zum Wohle des Sports!

Sein Engagement für andere Ausprägungen der Kultur – die Leitung des gemischten Chores, die treue Mitarbeit im jährlichen Dorftheater unter Leitung seiner quicklebendigen Frau Ursi – verdient höchste Beachtung und Anerkennung.

Für Deine langjährigen, wunderbaren Dienste im Interesse einer menschlichen Gemeinschaft, einer sinnerfüllten Gesellschaft – worin der Sport eine wichtige Funktion erfüllen kann – spreche ich Dir, lieber Hans, unseren aufrichtigen Dank aus.

Heinz Keller, Direktor ESSM ■

Olympische Spiele Nagano 98

## Empfang der Medaillengewinner



Bundespräsident und Sportminister empfingen die Medaillengewinnerinnen und -gewinner von Nagano: Anfangs Juni empfingen Bundespräsident Flavio Cotti und Sportminister Adolf Ogi im berühmten Lohn in Bern die Medaillengewinner der Olympischen Spiele und der Paralympics von Nagano, eine Tradition, welche die bundesrätliche Wertschätzung der grossen Leistungen widerspiegelt.

Oben: Bundesrat Adolf Ogi begrüßt Heinz Frei, der nicht nur im Rollstuhl, sondern auch in der Langlaufloipe Spitztleistungen erzielt.

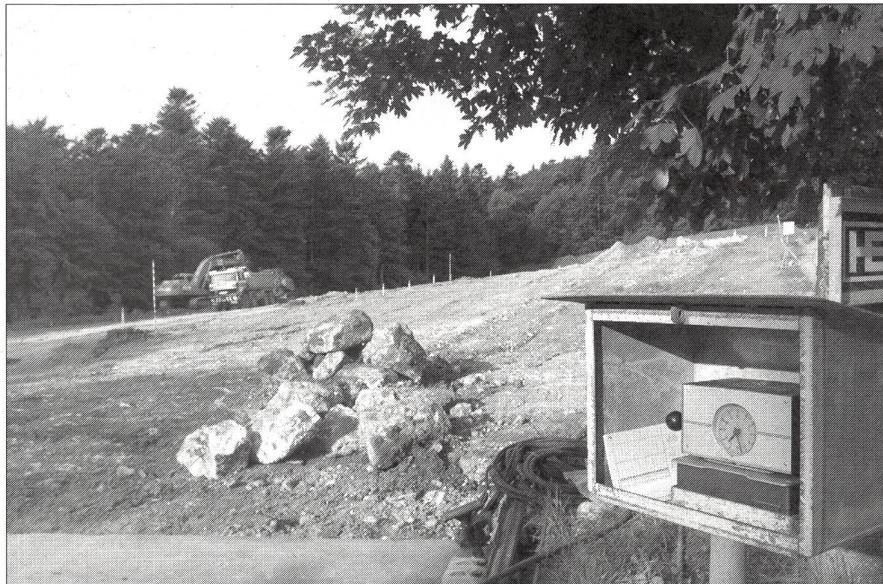
Links: Unsere Olympia-Sportlerinnen und Sportler haben sich um die Gastgeber geschart. Links Bundeskanzler François Couchebin, in der Mitte Bundespräsident Flavio Cotti, rechts Sportminister Adolf Ogi.

(Fotos: Valérie Chételat)



Schulthess-Brunnen «Impuls» – Symbol für das Leben und den Sport: Wer nach Magglingen kommt, trifft auf der Terrasse beim Schulgebäude auf eine neue Attraktion, einen Brunnen der besonderen Art. Der Kreislauf des Wassers bewegt immer wieder eine 70 kg schwere Metallkugel auf einer Elipsenbahn, für den Künstler ein Symbol für Aufbau, Training und Tat. Der ehemalige Spitzenathlet im modernen Fünfkampf, Benno Schulthess, ist heute ein anerkannter Künstler. Dank namhafter Sponsoren konnte das Werk, das durch die Ähnlichkeit mit dem Logo bereits die Expo.01 ankündigt, für die ESSM gekauft werden.

*Foto: Daniel Käsermann*



Die Zeit läuft für die «Sport-Toto-Halle»: An der Hohmattstrasse, nahe der «Alten Sporthalle», die aus der 1. Bauphase der ESSM stammt, wurde mit dem Bau einer Spielsporthalle begonnen. Sie soll vor allem für die Ballspielarten Handball, Volleyball und Basketball optimale Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten schaffen. Mehr als die Hälfte der Finanzen für diese neue Halle stammt aus Geldern, die dem Schweizerischen Olympischen Verband (SOV) aus dem Erlös der Sport-Toto-Gesellschaft überwiesen wird. Einmal mehr erhält Magglingen eine moderne Sportanlage mit Mitteln aus dem privat-rechtlichen Sport. Darum auch der Hallenname: «Sport-Toto-Halle». Die Bauzeit wird rund 18 Monate betragen.

*Foto: Daniel Käsermann*

### Der Count-down für «mobile» läuft!



Bereits verbleiben nur noch 6 Monate bis zur ersten Ausgabe von «mobile».

der neuen Zeitschrift, welche ab Beginn des nächsten Jahres «MAGGLINGEN» und «Sporterziehung in der Schule» (SES) ersetzen wird.

Die neue Zeitschrift wird in drei Teile aufgeteilt: Der erste Teil befasst sich mit didaktisch-methodischen Beiträgen zum Sportunterricht. Der zweite Teil bietet einen möglichst breiten Fächer an Informationen, welche für die Leserinnen und Leser von Interesse sein könnten wie z.B. Vorstellung von Neuerscheinungen, Kursausschreibungen und Aktivitäten der Eidgenössischen Sportschule, des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule und anderen Partnern des Schweizer Sports.

Der dritte Teil bringt Beiträge mit ethischen, politischen, sozialen, wissenschaftlichen und ökonomischen Aspekten des Sports als Teil unserer Kultur. ■

### KURSE, VERANSTALTUNGEN

#### Schweiz. Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie SVGS

Seminarreihe MTT 3. Teil (22. bis 24. 1. 99):  
Trainingsaufbau für Verletzungen der oberen Extremitäten (Schulterkomplex/Ellbogen/ Hand)

*Kursort/Kosten:*  
Reha-Zentrum Axel Daase, Luzern;  
Fr. 590.–; Nichtmitglieder Fr. 650.–

*Referenten:*  
Hanspeter Meier und Assistenten  
*Veranstalter/Infos:*  
AMS medical services GmbH  
München; SVGS ■